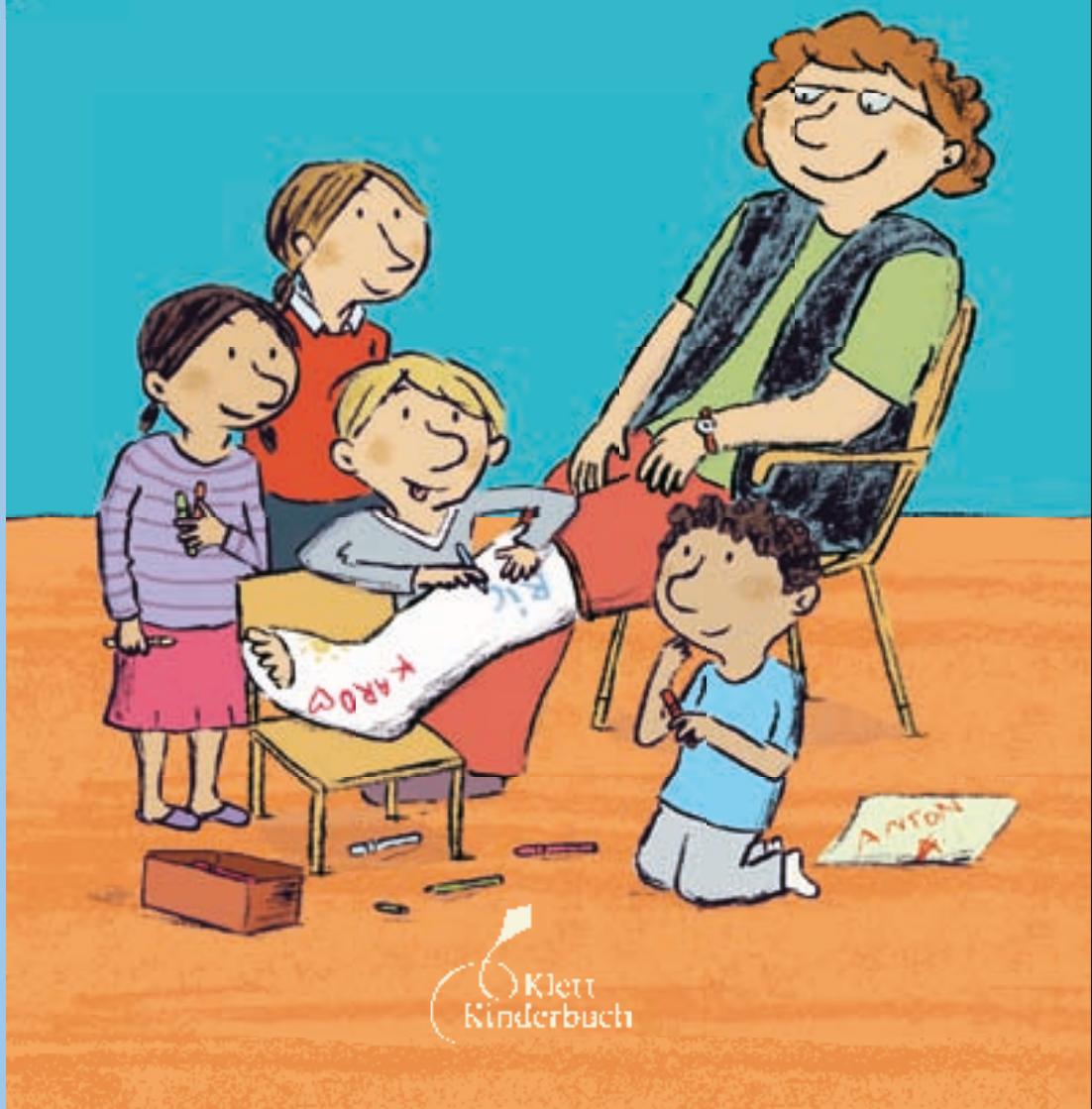


Die wilden Zwerge

Meyer • Lehmann • Schulze

# Der Unfall

Bilder von Susanne Göhlich



Klett  
Kinderbuch

Meyer • Lehmann • Schulze

Die wilden Zwerge

# Der Unfall



Bilder von Susanne Göhlich

Klett  
Kinderbuch

Heute Morgen hat Johannes seine Mama überredet, ganz früh loszugehen. Er will nämlich immer der Erste im Kindergarten sein. Er weiß auch nicht genau, warum.

Es ist so ein schönes Gefühl.

„Jetzt haben wir es aber wirklich übertrieben“, meint seine Mutter, als sie an der verschlossenen Tür rütteln.

„Noch nicht mal Frau Köhler ist da. Die ist doch sonst immer so früh.“

„Doch! Ich bin da! Hallo!“, hören sie eine schwache Stimme. Sie gucken sich um.

„Hier! Beim Apfelbaum! Ich bin umgeknickt.“

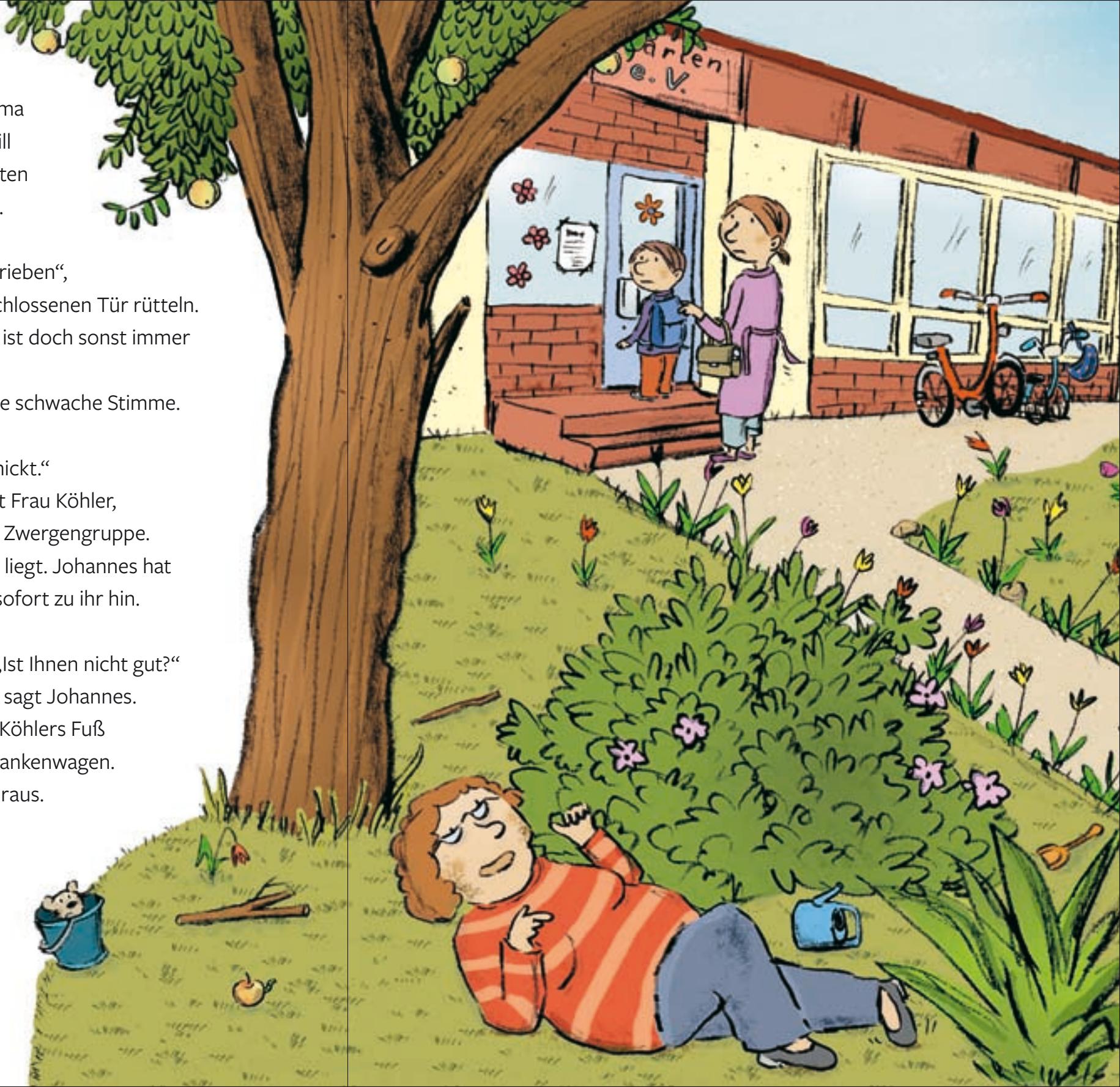
Tatsächlich: Unter dem Apfelbaum liegt Frau Köhler, eine der beiden Erzieherinnen von der Zwergengruppe.

Es sieht nicht gemütlich aus, wie sie da liegt. Johannes hat sie vorhin gar nicht bemerkt. Er läuft sofort zu ihr hin.

„Frau Köhler!“, ruft Johannes' Mutter. „Ist Ihnen nicht gut?“

„Der Fuß ist falsch rum angeschraubt“, sagt Johannes.

Seine Mama wirft einen Blick auf Frau Köhlers Fuß und schluckt. Dann sagt sie knapp: „Krankenwagen. Ich rufe an.“ Schnell holt sie ihr Handy raus.





Johannes hockt sich neben Frau Köhler. „Tut das weh?“, fragt er.  
„Ja, ziemlich“, sagt Frau Köhler. „Und weißt du, was besonders blöd ist? Dass ich so dringend auf Toilette muss!“ Trotz der Schmerzen muss sie ein bisschen lachen.

Johannes' Mutter klappt das Handy zu. „In einer Viertelstunde ist der Notarzt hier. Gleich werden Sie versorgt. Ich hab Tee in der Thermoskanne – wollen Sie einen Schluck?“

Frau Köhler schüttelt nur den Kopf. Sie hat die Augen geschlossen.  
„Die Frau Köhler muss ganz dringend aufs Klo, Mama“, sagt Johannes.

„Oh“, sagt seine Mutter. „Können Sie es noch einhalten?“  
„Ich glaub nicht“, flüstert Frau Köhler.

„Kein Problem“, sagt Johannes und flitzt los in Richtung Spielplatz. Kurz darauf hört man es rumpeln, und er kommt mit dem großen Bollerwagen um die Ecke.

„Jetzt fahren wir dich aufs Klo, Frau Köhler“, sagt er.

In diesem Moment kommt Elena mit ihrer Mama. Die wird ganz grün im Gesicht, als sie Frau Köhlers Fuß sieht. Elena fängt sofort laut an zu weinen. Aber jetzt ist keine Zeit zum Trösten: Elenas Mutter hilft mit, Frau Köhler in den Bollerwagen zu laden. Sie schließen den Kindergarten auf und rollen den Bollerwagen mit der Erzieherin zur Toilette im Erdgeschoss.

Da sind zwar nur die kleinen Kinderklos, aber das ist Frau Köhler heute völlig egal. Die beiden Mütter helfen ihr.

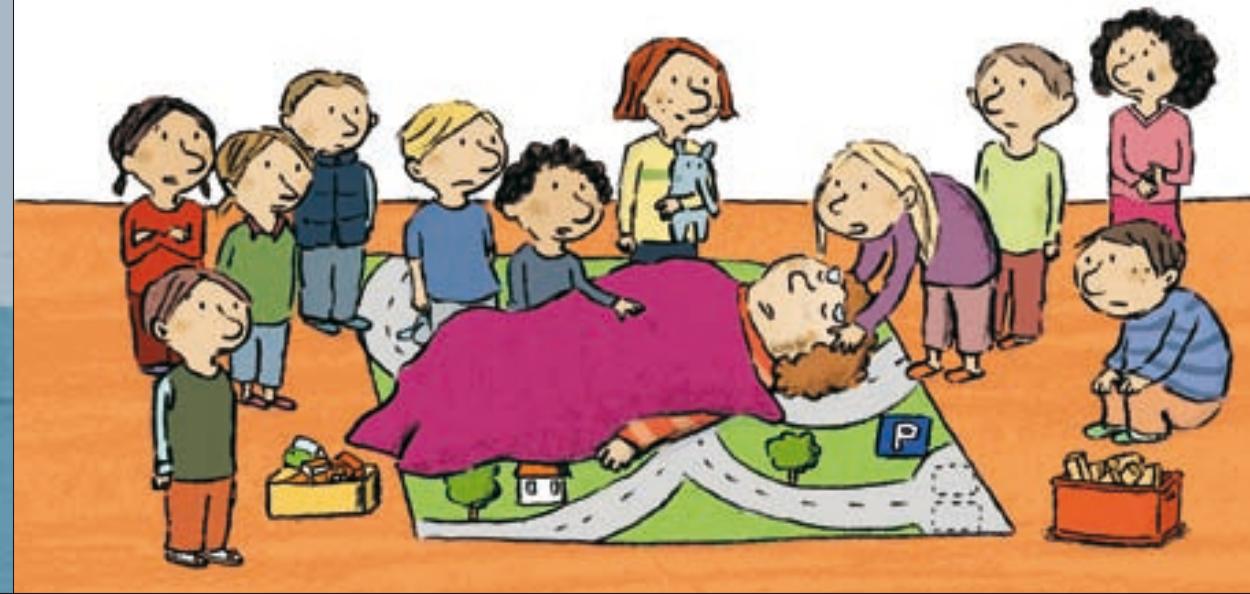


Elena steht vor dem Waschraum und schluchzt. Johannes bleibt an der Eingangstür. „Frau Köhler hat den Fuß falsch rum angeschraubt!“, sagt er allen, die kommen. Frau von Bergen, die Kindergartenleiterin, ist jetzt auch da und scheucht alle Neugierigen weiter. „Da gibt es nichts zu sehen! Alle gehen in ihre Gruppen!“, ruft sie. Doch die Kinder aus der Zergengruppe bleiben vor dem Waschraum stehen und warten auf ihre Frau Köhler. Endlich geht die Tür auf, und Frau Köhler wird mit dem Bollerwagen ins Zergenzimmer gerollt. Dort helfen ihr Johannes' Mama und Saras Papa aus dem Wagen. So sanft wie möglich legen sie



Frau Köhler auf den Spielteppich und decken sie mit der Kuscheldecke zu. Frau Köhler ächzt ein bisschen. Sie versucht zu lächeln, aber es klappt nur halb. Wenn man genau hinschaut, sieht man Tränen in ihren Augen. Inzwischen sind alle Zerge da. Keiner will spielen. Keiner will frühstücken. Alle stehen um Frau Köhler herum.

„Was ist denn hier los? Wer liegt denn ...“ Frau Koslowski kommt ins Zimmer marschiert. Sie schlägt die Hand vor den Mund. „Annette!“ Sie wird blass. Elena will ihr erzählen, was passiert ist. Aber vor lauter Schluchzen versteht man sie nicht. „Stirbt die Frau Köhler jetzt?“, fragt Selin. „Nee, die hat doch nur ihr Rück-Rad gebrochen“, sagt Anton. „Quatsch“, sagt Johannes. „Der Fuß muss wieder richtig rum angeschraubt werden. Kein Problem.“ Alle gucken auf Frau Köhlers Füße. Aber die sind unter der Kuscheldecke versteckt.



„Na, wo ist denn die Patientin?“, fragt plötzlich eine laute Männerstimme.

Alle Köpfe drehen sich zur Tür. Zwei Männer kommen herein: ein dicker und ein großer. Sie haben orange-weiß-farbene Sachen an und eine Trage dabei. Das sind der Notarzt und der Sanitäter.

„Lasst uns mal gucken, Kinder!“, sagt der Dicke.

„Der linke Fuß“, sagt Frau Köhler leise.

Der dicke Arzt lüpft kurz die Kuscheldecke und fasst den Fuß vorsichtig an. „Au!“, ruft Frau Köhler.



„Oh ja, der ist gebrochen“, sagt der Mann. „Mach mal die Trage klar, Freddie!“

Die Kinder weichen ein bisschen zurück. Aber sie verfolgen alles ganz genau: Wie Frau Köhler behutsam auf die Trage gelegt wird. Wie die Trage hochgekurbelt wird, so dass man sie rollen kann. Und wie Frau Köhler draußen auf dem Parkplatz in den Notarztwagen geschoben wird.

